

Wie digitale Medien zur individuellen Förderung genutzt werden können

Christian Ebel

Kongress Digitale Didaktik
Neubeuern, 12. Februar 2015

Wie digitale Medien zur individuellen Förderung genutzt werden können

- Vorstellung
 1. Digitale Medien in der Schule: Status Quo
 2. Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation für das 21.Jh
 3. Besser Lernen mit digitalen Medien?
 4. Exkurs: Individuelle Förderung
 5. Beispiele für individuelle Förderung mit digitalen Medien
 - New Classrooms / School of One
 - Flipped Classroom
- Diskussion

1. „Digitale Medien in der Schule“ – Status Quo

E-Paper Abo Anzeigenmarkt Themen Shop Sudoku Jobs RSS

DER TAGESSPIEGEL

STARTSEITE : POLITIK : BERLIN : WIRTSCHAFT : SP
THEMEN : WISSENS-TEST : GESUNDHEIT : FITNESS

18.11.2014 12:06 Uhr

ICILS-Studie zu IT-Kompetenzen von Schülern
Wie gut sind die "Digital Natives"?

von Tilmann Warnecke

Google Anzei

DIE WELT

Home Politik Wirtschaft Geld Sport Wissen Panorama Feuilleton ICON Reise Motor Regional Me

IN DEN NACHRICHTEN: Islamischer Staat | Russland | Huub Stevens

Home > Politik > Deutschland > Arbeitswelt. Digitalisierung besorgt Eltern

Sichern Sie sich jetzt 8.000 Prämienmeilen!

Eltern bereitet die Digitalisierung große Sorgen

Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt radikal ver... Jobs für ihre Kinder. Wichtiger als Computerkenn... und Ehrgeiz.

Trendthema

Home Video Themen Forum English DER SPIEGEL SPIEGEL TV Abo Shop

SPIEGEL ONLINE SCHULSPIEGEL

Abi - und dann? Querweltein | Leben U21 | Wissen

Home > SchulSPIEGEL > Wissen > Computer in Schulen: Jeder zweite Lehrer ohne geschützte E-Mail

So digital sind unsere Kids
Im internationalen Vergleich stehen wir nicht gut da

Ich mach Aufklärung in der Klasse

Schule und Internet: Lehrer ohne Anschluss

Von Carola Padtberg-Kruse

Dienstliche E-Mail-Adressen oder mal ein interaktives Whiteboard - von einer zeitgemäßen Ausstattung träumen viele Lehrer in der Bundesrepublik. In deutschen Klassenzimmern wird immer noch offline gelernt, offenbart eine neue Umfrage.

Wetter Abo Anmelden | Registrieren

Suchen...

Wirtschafts Woche

UNTERNEHMEN FINANZEN POLITIK ERFOLG TECHNOLOGIE

DAX @ 9.906,59 +1,24%	E-STOXX 50 3.243,06 +0,98%	MDAX @ 17.092,00 +0,57%	Dow Jones 17.817,90 +0,04%	Gold (USD) 1.193,28 -0,44%	EUR/USD 1,2415 -0,19%
-----------------------	----------------------------	-------------------------	----------------------------	----------------------------	-----------------------

Bildungsgleichheit
Digitalisierung erreicht nicht alle Schüler

30. Oktober 2014

DEUTSCHLANDS OBERSTER LEHRER

„Ich warne vor der totalen Computerisierung des Klassenzimmers“

DANKE, MITTELSTAND, DASS WIR SIE DABEI UNTERSTÜTZEN DÜRFEN.

Zu den Erfolgsgeschichten

Die Schüler des Internatsgymnasiums Schloss Neubeuern im Chiemgau arbeiten mit Tablets statt mit Stift und Papier. An anderen Schulen fehlt es dagegen häufig an der entsprechenden Ausrüstung.

Quelle: obs

Viele neue Studien / Umfragen zum Thema „Digitalisierung und Schule“

International Computer and Information Literacy Study – ICILS 2013

http://ifs-dortmund.de/assets/files/icils2013/ICILS_2013_Berichtsband.pdf

JIM-Studie (Jugend, Information, Multimedia) 2014

http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf14/JIM-Studie_2014.pdf

Forsa Lehrerumfrage im Auftrag des VBE: IT an Schulen

<http://www.vbe.de/presse/pressediensste/aktuell/aktuell-detail/article/jeder-zweite-lehrer-ohne-geschuetzte-dienst-e-mail-adresse.html>

Studie zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf Bildung und Beruf (Elternumfrage Allensbach)

http://www.vodafone-institut.de/uploads/media/141030_2206-715_StudieAllensbach_04_web_01.pdf

Digitale Medien im Unterricht – Möglichkeiten und Grenzen, Allensbach- Institut im Auftrag der Deutschen Telekom-Stiftung

http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_studies/Digitale_Medien_2013.pdf

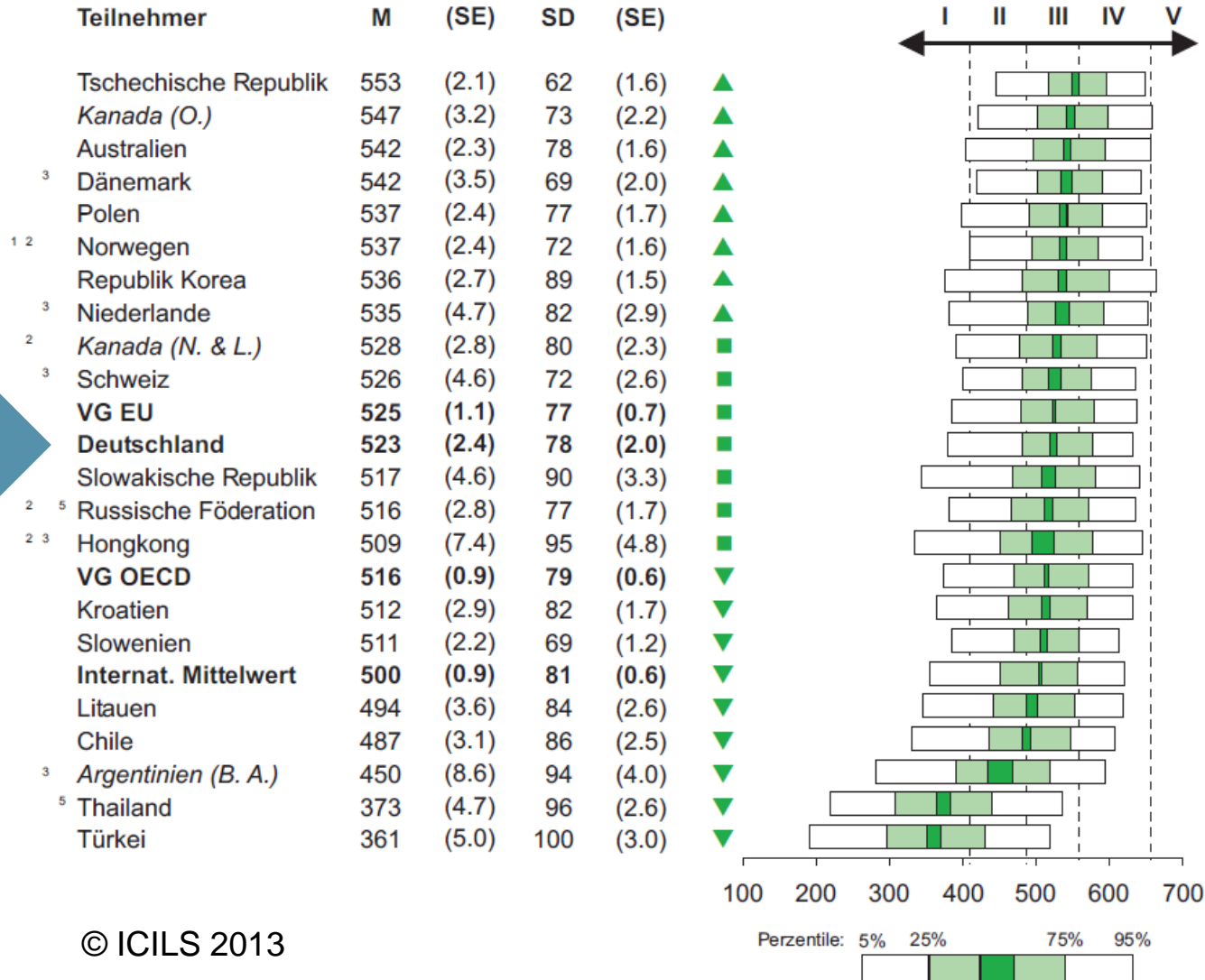
BITKOM: Lehrerbefragung zu Ausstattung, Einsatzspektrum, Nutzung digitaler Medien

http://www.bitkom.org/files/documents/BITKOM_Publikation_Schule_2.0.pdf

2. ICILS-Studie: Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation für das 21. Jahrhundert

- International Computer and Information Literacy Study verantwortet von der IEA, die auch PIRLS/IGLU und TIMSS durchgeführt hat
- ICT-Literacy als vierte Schlüsselkompetenz im Sinne eines Grundbildungskonstruktes
- erste Schulleistungsstudie, die mittels computerbasierter Tests misst, über welche computer- und informationsbezogene Kompetenzen SuS in der achten Jahrgangsstufe in Deutschland im internationalen Vergleich verfügen
- softwarebasierten Testumgebung zur unmittelbaren Kompetenzmessung sowie
- schriftliche Befragungen von Lehrpersonen, Schulleitungen und IT-Koordinatoren
- für Deutschland repräsentative Stichprobe in 150 Schulen in allen Bundesländern
- die Erhebung wurde 2013 weltweit in 20 weiteren Bildungssystemen durchgeführt.

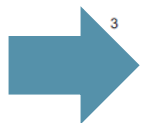
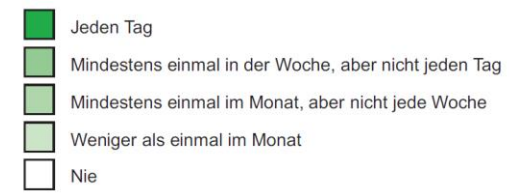
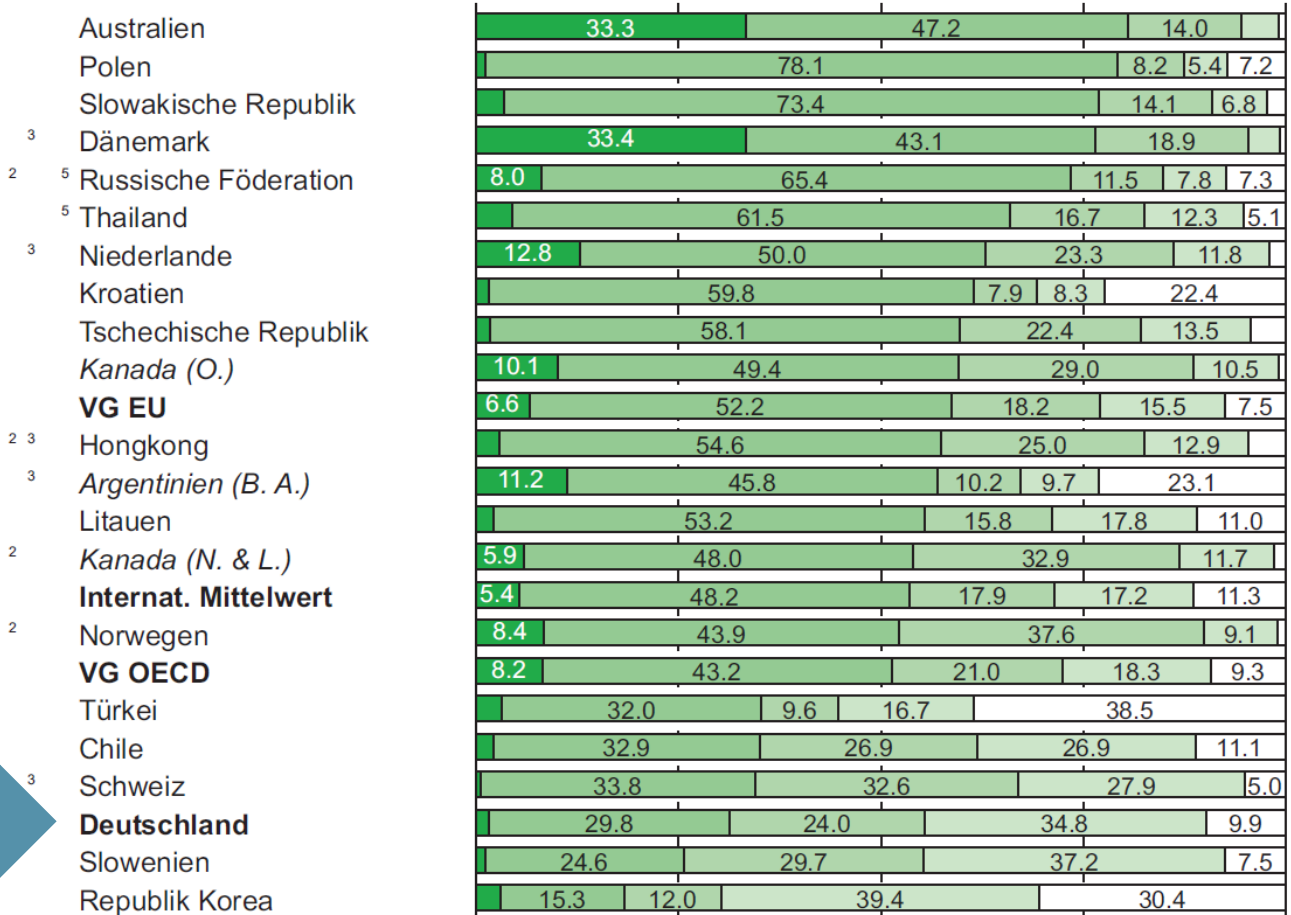
ICT Kompetenzen von SuS im internationalen Vergleich



© ICILS 2013

Häufigkeit der Computernutzung der Schülerinnen und Schüler in der Schule im internationalen Vergleich

Teilnehmer^A



Wider alle Erwartungen?

Weitere interessante Befunde aus ICILS & Co:

- die weit verbreitete Annahme, Kinder und Jugendliche würden durch das Aufwachsen in einer von neuen Technologien geprägten Welt automatisch zu kompetenten Nutzerinnen und Nutzern digitaler Medien trifft nicht zu.
- die Computernutzung in der Schule in Deutschland, so wie sie die meisten Schülerinnen und Schüler derzeit erfahren, fördert **nicht** den Erwerb computer- und informationsbezogener Kompetenzen.
- Das Alter der Lehrer korreliert nicht mit der Nutzung digitaler Medien im Unterricht; im Gegenteil nutzen ältere Lehrer digitale Medien sogar öfter „häufig“.

Ableitungen / Entwicklungsperspektiven für Deutschland

- verbindliche Verankerung von ICT-Kompetenzen in den Curricula und Lehrplänen aller Schulformen der Sekundarstufe I
- Eine bessere Förderung von Heranwachsenden mit besonderen Potenzialen und von SuS mit Kompetenzen im unteren Kompetenzbereich,
- Ausgleich von Bildungsbenachteiligungen von Jugendlichen aus weniger privilegierten sozialen Lagen und von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Förderung der professionellen Kompetenzen von Lehrkräften durch kompetenzorientierte Aus- und Weiterbildung
- Verbesserung der IT-Ausstattung der Schulen mit modernen Technologien, die unterrichtsnah verfügbar sind, die didaktisch sinnvoll einsetzbar sind.

Ziele des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht:

In der öffentlichen Debatte liegt der Fokus auf der Vermittlung von Medienkompetenz

Umgang mit digitalen Medien
schulen
,Learn to use ICT‘

Nutzung digitaler Medien zur
Verbesserung des Lernens
,Use ICT to learn‘

Förderung des
Kompetenzerwerbs digitaler
Kompetenzen im Sinne von ICT-
Literacy

Entwicklung neuer Formen des
Unterrichtens mit digitalen
Medien

3. Besser Lernen mit digitalen Medien?

Einige Erkenntnisse zur Wirksamkeit digitaler Medien

- **Lernende:** Es ist gut untersucht, inwiefern sich untersch. Codierungsarten von Medienangeboten auf den individuellen Lernerfolg auswirken.
- In Laptop- und Tablet-Projekten lassen sich bei Schülern motivationale Effekte (z.T. zeitlich begrenzt), stärkere Kooperation, höhere Medienkompetenz, stärkere Selbststeuerung oder höhere kognitive Komplexität erzielen.
- **Lehrende:** Digitale Medien können zu Veränderungen von sogenannten Unterrichtsskripts, d. h. den didaktischen Handlungsmustern von LuL, führen.
- **Institution:** die Entscheidung, digitale Medien im Unterricht einzusetzen hat Auswirkungen auf die unterschiedliche schulentwicklerischen Ebenen.

Ob digitale Medien förderlich fürs Lernen sind, hängt in erste Linie vom konkreten Unterrichtskontext ab, in dem sie eingesetzt werden

Prof. Dr. Bardo Herzig (2014): Wie wirksam sind digitale Medien im Unterricht?

Können digitale Medien auch bei aktuellen pädagogischen Herausforderungen eine Rolle spielen?



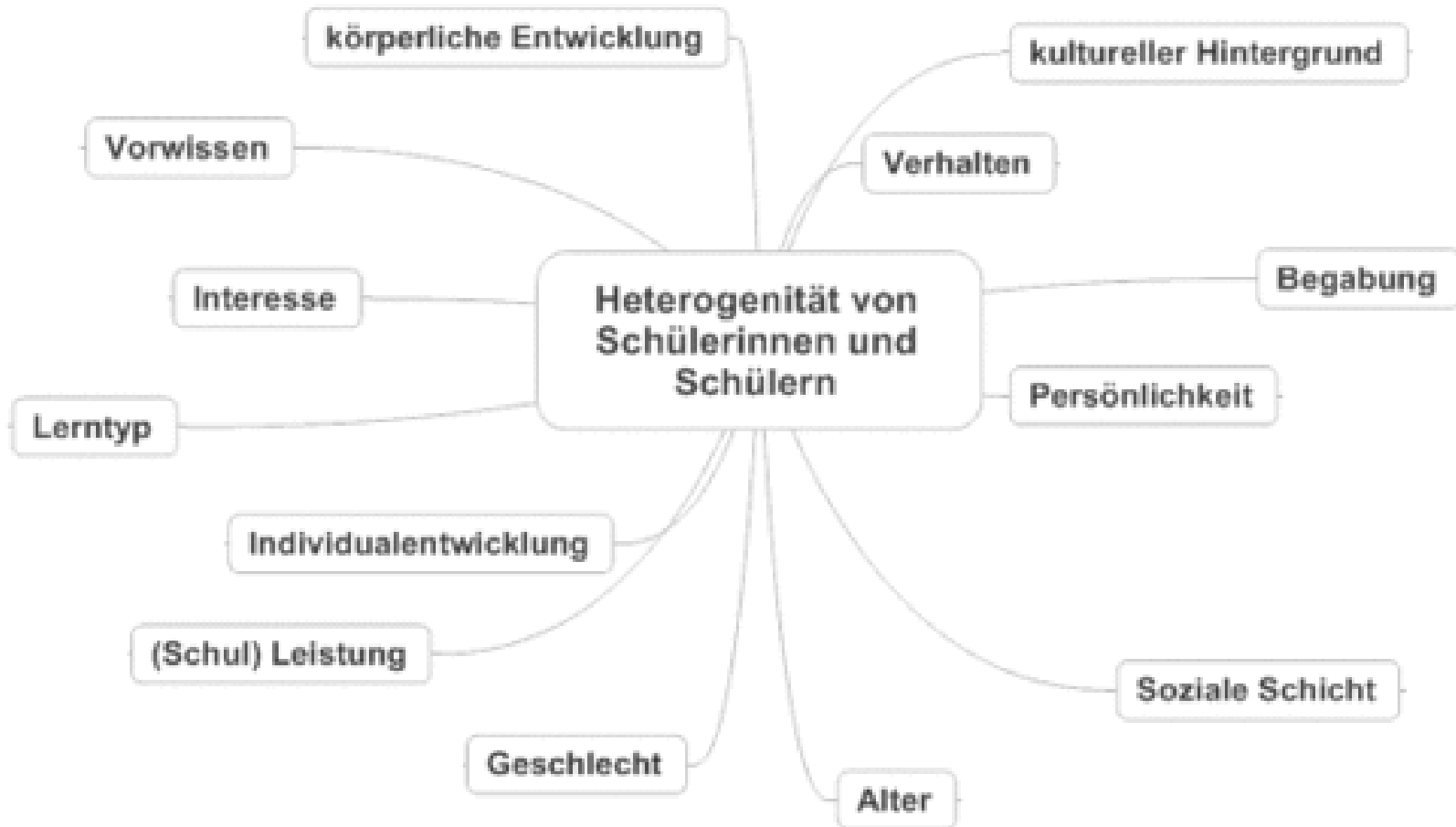
**Anteil Kleinkinder mit
Migrationshintergrund
in Frankfurt/M: 75%**

**Leistungsabstand
zwischen dem besten und
schlechtesten „Viertel“ in
bayerischen Gymnasien:
2,5 Jahre**

Quelle: Mikrozensus, Bildung in Deutschland (2010); Chancenspiegel (2013)

Heterogenität ist Normalität

Die Schüler/innen einer Lerngruppe unterscheiden sich in Bezug auf...



Wie kann man mit der Vielfalt im Klassenzimmer konstruktiv umgehen?

- Der klassische Unterricht funktioniert nach der 7-g-Logik: **„Alle gleichaltrigen Schüler haben zum gleichen Zeitpunkt beim gleichen Lehrer im gleichen Raum mit den gleichen Mitteln das gleiche Ziel gut zu erreichen“** (Helmke 2013:36).
- Die Orientierung an den „Mittelköpfen“, wie E. Chr. Trapp im 19. Jahrhundert formulierte, unterfordert die Einen und überfordert die Anderen.
- Im „Belehrungsmodus“ nicht berücksichtigt werden auch etwa unterschiedliche Lernzüge oder Lerntempi...



Quelle: Boston Bill, <https://flic.kr/p/8SpyuW>, CC BY-NC-SA 2.0

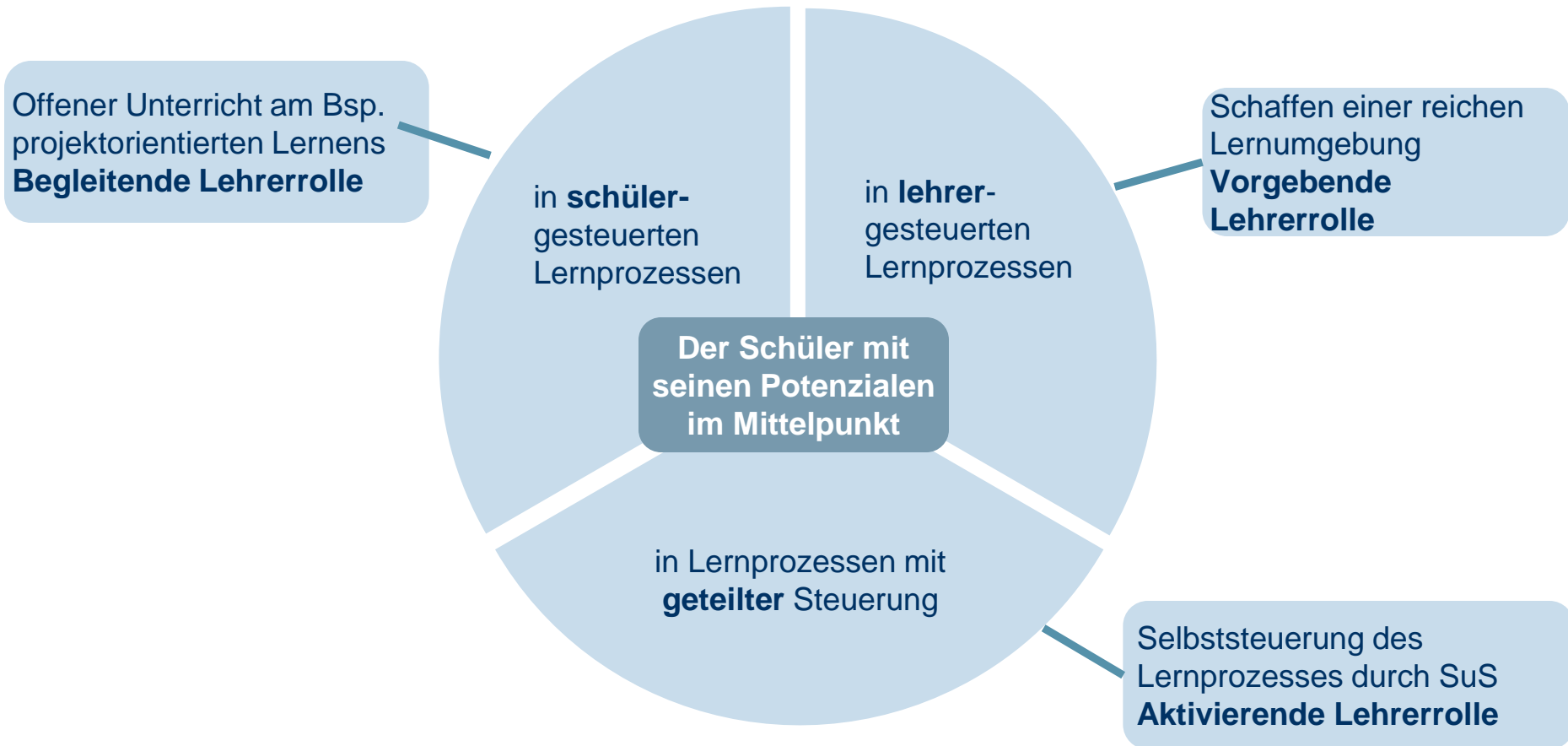
4. Individuelle Förderung als Schlüssel

- Die Heterogenität von Kindern und Jugendlichen anzuerkennen bedeutet, die unterschiedlichen Lernbegabungen, Lerntypen und Lernvoraussetzungen zu erkennen und sie im Unterricht zu berücksichtigen.
- Nur durch **individuelle Förderung** kann es gelingen, dass alle hinreichend motiviert werden und klar definierte ganzheitliche Bildungsziele erreichen.

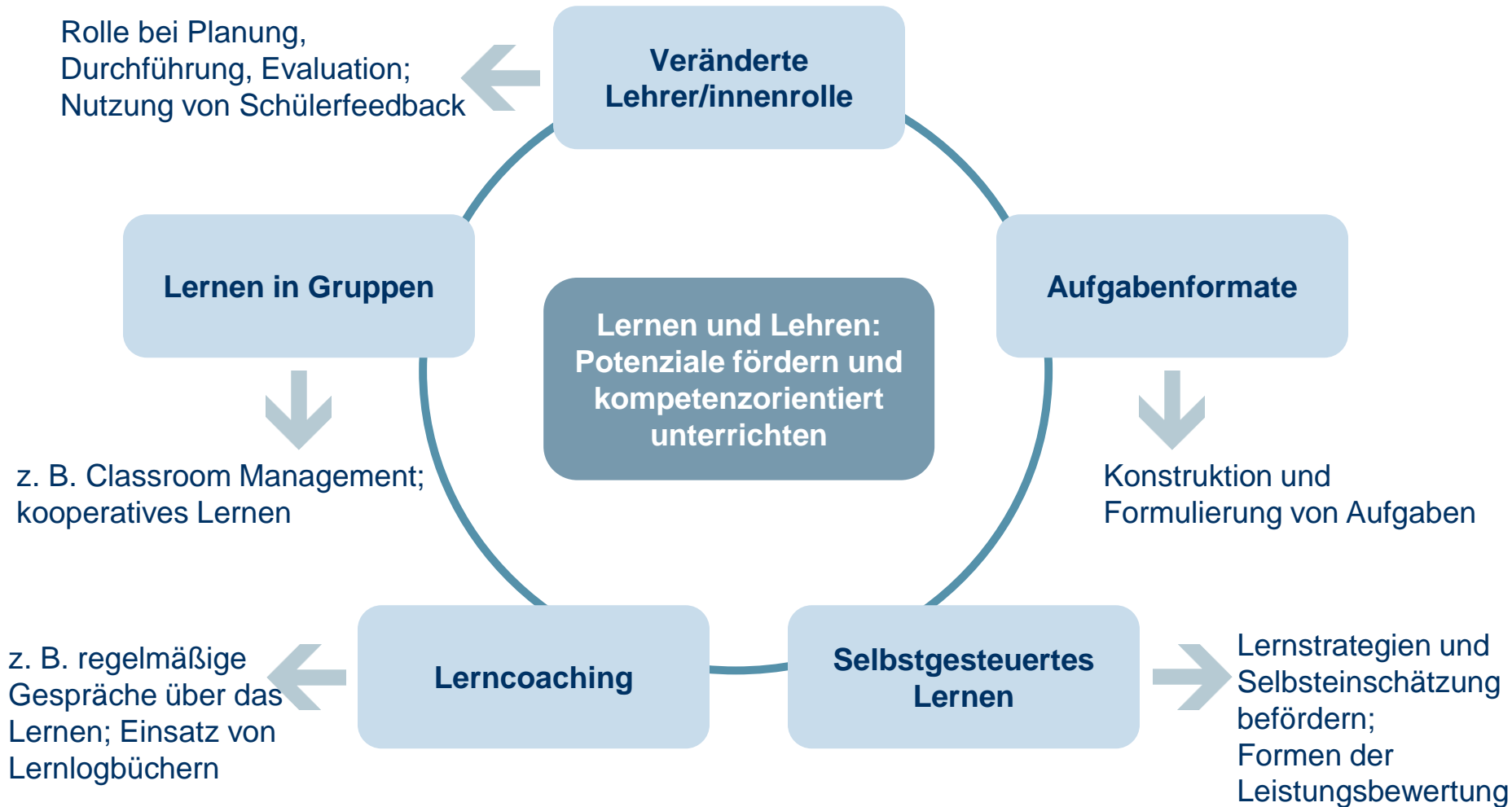
Kurzdefinition:

Individuelle Förderung heißt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche seinem Lern- und Entwicklungsstand entsprechend so unterstützt wird, dass es seine Kompetenzen so gut wie möglich erweitern kann. Dazu werden sein Hintergrund, seine Bedürfnisse und Möglichkeiten berücksichtigt. Individuelle Förderung ermöglicht unterschiedliche Lernwege und -geschwindigkeiten.

Unterschiedliche Rollen von Lehrkräften



Aspekte individueller Förderung: Didaktik & Methodik



Überblick geplante Projekt-Aktivitäten: Chancen der Digitalisierung für individuelle Förderung

Beschreibung

1 Sammlung von Best Practice

- Bewährte Praxis identifizieren, analysieren
- Ebene: Einzelschule
- Produkt: Beispielsammlung, Ableitungen

2 Expertise Zugangsmöglichkeiten

- Zugangsvoraussetzungen (W-LAN, BYOD)
- Ebene: Schulsystem / Kommune / Einzelschule
- Produkt: Broschüre mit alternativen Szenarien & Betriebsmodell / Kalkulation

3 Expertise Chancen und Risiken

- Chancen und Risiken in den Blick nehmen
- Ebene: Schulsystem / Gesellschaft
- Produkt: Überblick über Positionen / Einordnung

4 2014-17: Pilot Flipped Classroom

- Erprobung digitaler Szenarien in drei Schulen
- Ebene: Einzelschule(n)
- Produkt: Evaluationsbericht, Handreichung mit Ableitungen / Empfehlungen

5 Ableitungen

- **Expertengespräch** auf Basis der Studien und der Evaluationsergebnisse des Flipped Classroom
- Produkt: **Publikation** mit den Ergebnissen aus **1** bis **5** (mit Empfehlungen, Checklisten, Material)

5. Beispiele für individuelle Förderung mit digitalen Medien



Kompetenz-
erfassung



Adaptives
Lernen

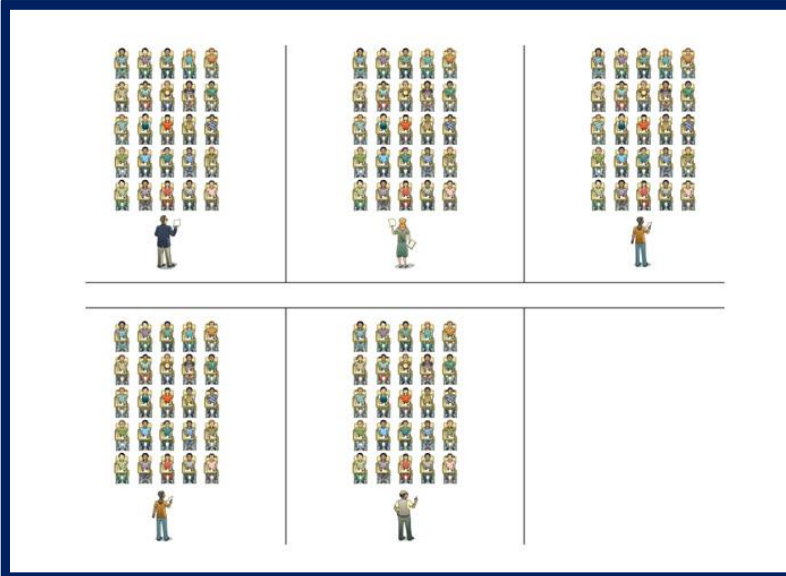


Sofortiges
Feedback

These: Die Digitalisierung ermöglicht
schülerzentriertes und individualisiertes Lernen

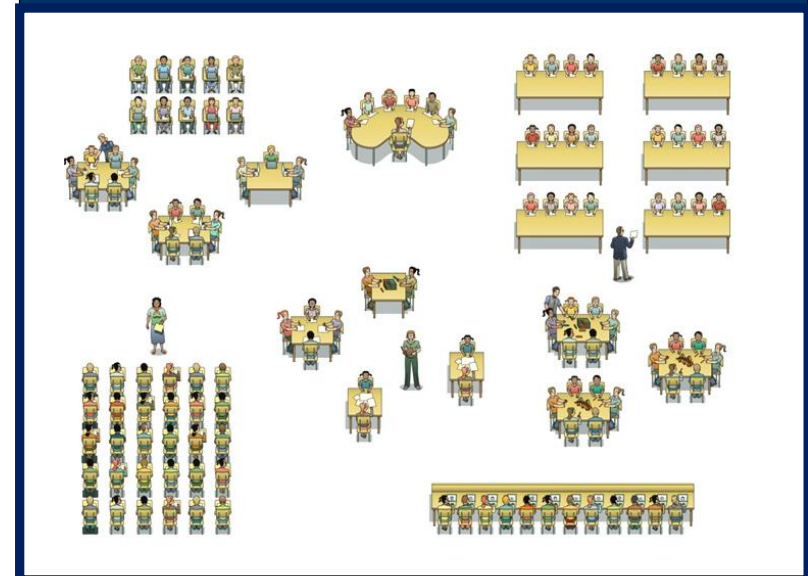
Beispiel 1: *New Classrooms*: Täglich individualisiertes Mathe-Curriculum für “Schulen ohne Wände”

Traditionelles Schulmodell



New Classrooms

Innovation Partners for Learning



Große Lösung: 4 Jahre Forschung in einem Fach (Mathe), heute 6.000 Schüler, Evaluation zeigt > vier Monate Lernvorteil

***New Classrooms* – den Lernprozess anders organisieren**

- **Umfassender Ansatz, der die Lernorganisation (Gestaltung des Lernraumes und der Lernzeit), den Lernprozess und die Rolle der Lehrkräfte verändert:**
 - Schüler arbeiten weitgehend selbstständig, wechseln zwischen Lernstationen; Lehrer werden zu Lernbegleitern
 - Mathekompetenzen (Jg 5-8) können auf versch. Art und Weise erworben werden („Modalities“): Live-Unterricht, koop. Gruppenarbeit, Online-Tutor, Lernsoftware
 - Es wird überwiegend mit digitalen Medien gearbeitet; es gibt keine Schulbücher
 - Täglich kurzer Lernstandstest („Exit Slip“): Adaptive Lernsoftware berechnet über Nacht das individuelle Lernprogramm für jeden Schüler für den nächsten Tag
 - Schulaufgaben und Tests fallen weg; durch die tägl. Lernstandserhebung wird festgestellt, ob SuS bereit sind für nächste Lektion
 - Offene Räume ermöglichen es den LuL, die Stationen zu überblicken und SuS gezielt zu unterstützen. Mathelernen für 100 Schüler pro Klasse

New Classrooms – Lernen ohne Wände



Bild: Dirk Eusterbrock

New Classrooms – was bringt der Ansatz?

- Das Programm ist 2009 mit 3 Schulen in New York City gestartet
- Aktuell lernen bereits über 6.000 Schüler der Sek. I in NYC, Chicago und weiteren Orten mit Teach to One: Math
- Eignet sich für alle SuS der Mittelstufe, auch mit sonderpäd. Förderbedarf
- Leistungen der teilnehmenden Schüler bei zentralen Lernstandserhebungen haben sich signifikant verbessert:

„Overall, students in the program gained math skills at a rate that was nearly 47 percent higher than the national average, as measured by the MAP test.“

Beispiel 2: Der „Flipped Classroom“-Ansatz

Definition

- Beim Flipped Classroom-Ansatz werden die zentralen Aktivitäten des Lehrens und Lernens umgekehrt:
 - Die Inhaltsvermittlung und -erschließung erfolgt unabhängig von Ort und Zeit über das Internet (z.B. mit Lernvideos oder selbst erstellten „Screencasts“).
 - Die gemeinsamen Präsenzphasen bzw. der Unterricht können für die Vertiefung, Übung / Anwendung oder Reflexion des Gelernten genutzt werden.
 - Der Ansatz bietet Lehrkräften dementsprechend mehr Möglichkeiten, in heterogenen Lerngruppen individuell auf die Bedürfnisse einzelner Schüler einzugehen. **„Mehr Zeit für das Wesentliche“**

Pilotprojekt „Flip your Class!“ mit drei Berliner Schulen

Rückblick auf die erste Projektphase 2013/14

3 Berliner Schulen

Gebrüder Montgolfier Gymnasium

Herman-Nohl-Schule

Evangelische Schule Berlin Zentrum



Unterrichtsideen aus der ersten Projektphase

Einsatz von Lernvideos

„Klassischer“ Flipped Classroom	Videos für individuelles Lernen / Differenzierung	Hausaufgaben / Nachmittagsangebot
Vorbereitung von neuen Inhalten für den Unterricht zu Hause; selbstständige Wissensaneignung	Stationenlernen/ Lernbüros Individuelles Nachschlagen von Erklärungen Längere Krankheit von SchülerInnen	An Ganztags-schulen als Aktivität für den Nachmittag (Wiederholung & Festigung)

Inhalte von Lernvideos

Darstellung spezifischer Prozesse	Darstellung spezifischer Inhalte
Software-nutzung Faltanleitungen Gitarrengriffe	Original-Filmquellen für Geschichte Theaterszenen für Deutsch / Englisch / ... Tierfilme für Bio

Unterschiedliche Ansätze bei der Umsetzung

Montgolfier Gymnasium

Jg. 7 – 12

Planung von
Unterrichtseinheiten, in die
Flipped-Classroom-
Phasen integriert sind

**Flipped Classroom in
typischer Ausprägung**

Herman-Nohl- Schule

Grundschule Jg. 1 - 6

Videos in bestehende
Methoden-Konzepte im
Unterricht integrieren

**Einsatz von Lernvideos
vorwiegend während des
Unterrichts**

Evangelische Schule Berlin Zentrum

Jg 7 - 10

Erweiterung bereits
bestehender
Lernbausteine in einzelnen
Fächern mit Videos

**Das Erlernen des Stoffes
in Lernbüros mit Hilfe
von Videos**

aktuelle Entwicklungen

- Forschungsprojekt „Flip your class!“
- Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung mit der PH Heidelberg, sofator und 3 Berliner Schulen
- Prof. Spannagel + wissenschaftliche Mitarbeiterin begleiten das Projekt wissenschaftlich
- Laufzeit: November 2014 bis Oktober 2017



Flip Your Class!

PH HEIDELBERG | RSS | LOGIN | KONTAKT

VORLESEN ▶ 🔊 ▲ 🇬🇧 SUCHEN



HOCHSCHULE EINRICHTUNGEN STUDIUM FORSCHUNG WEITERBILDUNG INTERNATIONAL

Mathematik > Forschung / Projekte > Flip your class!



Aktuell

Personen

Flip your class!

Das Projekt „Flip your Class!“ ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der Bertelsmann-Stiftung und dem Berliner

Forschungsfragen

Wie können (nach dem Flipped Classroom-Ansatz) Lernvideos und digitale Medien genutzt werden, um individuelle Lernprozesse von SuS anzustoßen, zu begleiten und zu optimieren?

in Abhängigkeit von folgenden Faktoren:

- Schulform und Klassenstufe
- pädagogisches Grundkonzept
- Fach
- konkreten Lerninhalten
- konkreten Lernzielen (Kompetenzen)
- Schülereigenschaften
- Eigenschaften der Lehrperson

- Wie sehen jeweils geeignete Aufgaben aus?
- Wie lassen sich Schülerinnen und Schüler zur Arbeit mit z.B. Videos motivieren?
- Wie kann eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten gefördert werden?
- Wie können geeignete Materialien im Schulalltag effizient gefunden oder erstellt werden?
- Wie kann dabei geeignet differenziert und individualisiert werden?

Evangelische Schule Berlin Zentrum

Vision	Schritte/Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">● Förderung individueller Begabung● eigenverantwortliches, selbstständiges Lernen der Schüler	<ul style="list-style-type: none">● Ausstattung/Überarbeitung der Lernbausteine in Mathematik● Evaluation der Lernbausteine
Struktur	Wissenschaftliche Begleitung
<ul style="list-style-type: none">● bestehende Strukturen sollen genutzt werden● Absprachen/Treffen erfolgen innerhalb der Fachbereiche● Projekt auf kleinere Gruppe von Lehrer(innen) konzentriert	<ul style="list-style-type: none">● Inspiration für neue Formate● Evaluation der Arbeit mit den Lernbausteinen (wie werden sie genutzt, Hürden etc.)● Begleitung des Kulturwandels

Gebrüder-Montgolfier-Gymnasium

Vision

- Eigenverantwortlichkeit der Schüler im Lernprozess
- Kooperation und Vernetzung der Kollegen

Schritte/Maßnahmen

- technische Ausstattung (starkes WLAN)
- technische Fortbildung für Lehrer und Lehrerinnen
- Aufsetzen einer internen Austausch-Plattform zum teilen von Materialien und Erfahrungen
- Best Practice sammeln
- Information zu Flipped Classroom an andere Kollegen weitergeben
- Ausweitung der praktischen Arbeit auf weitere Fächer

Strukturen

- Fachgruppen werden sich regelmäßig treffen, um Unterrichtseinheiten zu entwickeln
- Übergreifende Treffen aller Fachgruppen etwa 2x im Jahr

Wissenschaftliche Begleitung

- Input/Überblick zu Forschung und Praxis
- Unterstützung bei der inhaltlichen/ didaktischen Entwicklung von Unterrichtseinheiten → Geeigneter Start wäre die Begleitung bei einer ausgewählten Einheit von der Planung über die Umsetzung bis zur Reflexion
- Unterstützung bei der Produktion von Lernmaterialien
- Input zu Techniken/Methoden von digitalem Lernen

Herman-Nohl-Schule

Vision	Schritte/Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none">● Festes Medienkonzept für die Schule● Fundus von Konzepten, Einheiten und Materialien für den Einsatz in den jeweiligen Klassenstufen(5./6.) und Fächern	<ul style="list-style-type: none">● Konsens im Kollegium● Festen Besprechungstermin einrichten● Infrastruktur einrichten● fächerübergreifende Konzepte entwickeln● IT-Schulungen● Verantwortung für Fachbereich festlegen
Strukturen	Wissenschaftliche Begleitung
<ul style="list-style-type: none">● alle 2 Wochen montags (14 Uhr) festes Projekttreffen● Bildung von 5er/6er Klassenteams	<ul style="list-style-type: none">● Beratung bei Entwicklung und Gestaltung von Unterrichtseinheiten● Ideengeber● Dokumentation und Reflexion der Arbeit

Flipped Classroom: Erste Erkenntnisse

- Flipped Classroom-Ansatz in Reinform nicht sinnvoll; Medien- und Methodenmix
- Der Einsatz von Lernvideos / dig. Medien im Projekt ist für die SuS motivierend; hohe Aufmerksamkeit bei Einsatz im Unterricht
- Videos können in unterschiedl. Situationen zum Einsatz kommen: Zur Einführung in ein Thema, zur Wissensvermittlung, zur Vertiefung / Verfestigung...
- Erwartungen formulieren: Es braucht klare Arbeitsaufträge / Leitfragen. Es hat sich bewährt, Arbeitsblätter zum Film zu erstellen / Fragen zu integrieren.
- Videos können außerhalb des Unterrichts angeschaut werden: selbstgesteuertes Lernen (im eigenen Tempo) möglich, Rückfragen an Lehrperson
- Problem: Wie kann sichergestellt werden, dass SuS sich zuhause mit den Inhalten beschäftigen (autonome Lerner)?
- Innerhalb des Unterrichts zur Individualisierung: Stationenlernen, Lernspiralen
- Methodische Monokultur sollte vermieden werden; nicht Lernvideos in jeder UE.
- Zeitaufwand für Auswahl, Bereitstellung oder Produktion geeigneter Videos
- Gemeinsame Planung von Unterricht mit Fachkollegen sinnvoll

Allg. Ableitungen

1. Gerade mit Blick auf die zunehmende Vielfalt, die sich in unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -ständen im Klassenzimmer widerspiegelt, haben digitale Medien große Potenziale, die zur Zeit aber noch nicht / nur mit Einschränkung genutzt werden.
2. Die Frage lautet nicht: „Wie kann ich digitale Medien im Unterricht einsetzen?“ sondern: „Wie kann ich als Lehrkraft den Unterricht so gestalten, dass die SuS in ihrem Lernprozess optimal begleitet und unterstützt werden?“
3. Wenn bei der didaktisch-methodischen Planung ein Einsatz digitaler Medien sinnvoll erscheint, können diese (z.B. in bestimmten Unterrichtsstunden und -phasen) gezielt zum Einsatz kommen – in Ergänzung oder als Alternative zu konventionellen Medien, als Beitrag zur Methoden- und Medienvielfalt, aber niemals als Selbstzweck.
4. Was ist der Mehrwert digitaler Medien? Nicht das technisch Machbare, sondern das pädagogisch Sinnvolle sollte das Unterrichtshandeln bestimmen.
5. Es geht nicht darum, das Ende der Kreidezeit auszurufen, sondern analog und digital zusammen zu denken.

Diskussion

- 1. Rückmeldungen / Fragen zur Präsentation / den Beispielen**
 - Ist das Konzept der *New Classrooms* auf andere Fächer übertragbar?
 - Wie würden sie beim Flipped Classroom Ansatz die gewonnene Zeit einsetzen?
- 2. Welche weiteren Beispiele / Anwendungsfälle kennen Sie, bei denen digitale Medien das (individuelle) Lernen der Schüler unterstützen?**
- 3. Evolution oder Revolution? Ist es sinnvoll, mit kleinen Veränderungen zu beginnen, oder gleich den gesamten Unterricht neu zu denken?**
- 4. Welche Erfahrungen haben Sie mit digitalen Medien im Unterricht gemacht?**
- 5. Was sind Ihrer Meinung nach Vorteile und Chancen, was Gefahren und Nachteile der Digitalisierung?**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit